

Erledigt

Eigenbau NAS ---> XPenology System

Beitrag von „Cheesy“ vom 29. September 2019, 11:35

Möchte hier mal meinen Xpenology Server vorstellen, welcher seit Monaten brav seinen Dienst im Keller (Rack) verrichtet.

Hardware:

Board Fujitsu D3644-B mit C246 Server Chipsatz

CPU Pentium 5400

1x 16 GB nonbuffered DDR4 ECC Ram von Samsung

1x PCIe 4x Netzwerkkarte mit zwei Lan Ports (IBM/Intel Dual Port Server Adapter I340-T2 49Y4232)

3x 10 TB Seagate Iron Wolf

2x 250 GB SSD von Samsung

1x 19 Zoll Gehäuse zum Einbau in meinem 19 Zoll Rack im Keller

Als Bootloader setze ich Jun's Loader Version 1.04 auf Basis der 918+ ein. Die 1.03b Loader funktionieren mit dem Board nicht, da die Loader nicht per UEFI gebootet werden können und das Fujitsu Board nur noch per UEFI booten kann. (kein Legacy Boot möglich)

Im Loader habe ich die echte Seriennummer und MAC Adressen einer Syno 918+ eingetragen, wodurch die Installation von weiteren Lizenzen (Surveillance Station beim mir) möglich war.

(Bei der Installation von Lizenzen oder Einrichten von Quickconnet überprüft der Synology Server, ob Model, Seriennummer und MAC Adressen zueinander passen und bricht bei einem Fehler ab!)

Synology hat ab DSM 6.22 Treiber von Hardware aus dem Kernel entfernt, welche nicht in Synology's verbaut sind. Somit braucht man zwingend eine Intel NIC. Auf dem Board ist zwar eine Intel NIC verbaut, diese ist jedoch noch zu neu für den veralteten Synology Kernel. Die oben genannte Karte kostet in der Bucht 15 Euro und funktioniert ohne Probleme sogar mit LinkAggregation.

Mein Platten Aufbau sieht folgendermaßen aus:

1x Raid 5 mit den 3x 10 TB Iron Wolf als Datengrab

1x 250 GB SSD für die Installation der Apps und Aufzeichnung der Kameraüberwachungen vom Haus (Surveillance Station)

1x 250 GB SSD für die Virtualisation (zur Zeit 3x Linux PiHole, Bitwarden,iOBroker) (1x Win10 Pro)

Wenn nur eine Windows Version benötigt wird, reicht der bei mir verbaute Pentium 5400 leicht aus. CPU Last beim Arbeiten per Remote Desktop ca. 65 - 70 Prozent. Die Linux Maschinen ohne Graka Oberfläche merkt die CPU fast gar nicht.

Bei mehreren Maschinen mit grafischer Oberfläche würde ich mindesten zu einem i3 raten.

Der Server verrichtet ohne Probleme seinen Dienst. Sogar die Graka Unterstützung zum Umrechnen von Filmen in Plex geht Out of the Box.

Aber wie so oft schon geschrieben, vorsicht bei Updates. Immer vorher erst informieren, ob der Bootloader das Update kann und natürlich BackUP BackUP BackUP.

Grüße aus Augsburg und evtl fröhliches Basteln!



